

36. FJT am 30. April – 2. Mai 2010 In der Fachhochschule Köln

Freitag, 30. April 2010

19.30 Uhr Eröffnungsveranstaltung

Recht – Kolonialismus – Geschlecht

Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela, Alice-Salomon-HS Berlin
Prof. Dr. Nikita Dhawan, Uni. Frankfurt a.M.

17.00 Uhr Vorabveranstaltung für Neueinsteigerinnen

Geschichte und Struktur des FJT

Prof. Dr. Sibylla Flügge, FH-Frankfurt .a.M.
Lena Foljanty, Frankfurt a.M.

Samstag, 01. Mai 2010

9.00 bis 10.30 Uhr (AG-Block I)

AG 1: Frauenarbeit in der Illegalität

ArbeitsmigrantInnen arbeiten häufig in irregulären Arbeitsverhältnissen – vor allem im häuslichen Dienstleistungen. Viele kennen ihre Recht nicht oder sie verzichten aus Angst vor Abschiebung auf ihre Durchsetzung. Am Beispiel von Ana S. wird aufgezeigt, wie die rechtliche Situation für Arbeiterinnen ohne Papiere aussieht und wie z.B. in Hamburg mit Hilfe von Gewerkschaften, Rechtsanwältinnen und NGOs erfolgreich vor dem Arbeitsgericht gestritten wird.

Emilija Mitrovic, Anlaufstelle für Papierlose, DGB Hamburg

*AG 2: „Aber die Todesstrafe ist zu hart ...“ –
Der Einfluss von Frauen auf die NS-Prozesse*

Die Frauen, die u.a. aus dem KZ Ravensbrück zurückkamen, haben erheblichen Einfluss auf die Bestrafung der Täter und Täterinnen genommen. Für das Thema „Gewalt an und von Frauen“ haben sie Strategien entwickelt, die wir später wieder aufgegriffen haben, z.B. Zeuginnenbetreuung, gemeinsame Absprachen, Benennung der Gerechtigkeitsdefizite.

Dr. Barbara Degen, Haus der Frauengeschichte e.V. Bonn

AG 3: SGB II – Strukturreform

Kaum ein Gesetz wird so häufig reformiert wie die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Derzeit steht die Neubemessung der Regelleistungen sowie Neuorganisation der Jobcenter auf der Agenda, an die die Bundesregierung auch materiellrechtliche Änderungen anbinden wird. Die AG will diese und andere aktuelle Entwicklungen im SGB II aus der Genderperspektive beleuchten und diskutieren.

Prof. Dr. Susanne Dern, HS Esslingen

AG 4: Die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG
Können die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG nachhaltig Gleichstellung im deutschen Wissenschaftssystem vorantreiben? In der Arbeitsgruppe wird zunächst ein Überblick über die aktuelle Gleichstellungssituation im deutschen Wissenschaftssystem und die Rolle der DFG und ihrer Gleichstellungsstandards gegeben. Anschließend werden am Beispiel der Universität Bielefeld die bisherigen Phasen der Umsetzung erläutert und Möglichkeiten nachhaltiger Veränderung zur Diskussion gestellt.

Dr. phil. Nina Vanselow, Uni Bielefeld

*AG 5: Vermeidung der Altersarmut von Frauen:
Finanzstrategien für die Beratungspraxis*

Insbesondere Frauen können nicht mehr davon ausgehen, dass ihre Rente existenzsichernd ist. In der Veranstaltung werden die aktuelle Situation der Rentenversicherung sowie die staatlichen Fördermaßnahmen dargestellt. Mögliche Lösungsvorschläge, die die drohende Altersarmut von Frauen verhindern können, werden vorgestellt und diskutiert.

Ingeborg Heinze, Juristin, Dipl.Oek., Finanzberaterin, Düsseldorf

AG 6: Feministische Rechtswissenschaft – Aktueller Stand

Die Feministischen Rechtswissenschaften haben langsam etwas, das sich als Geschichte bezeichnen lässt – trotzdem sind sie aber noch längst nicht Geschichte. Zahlreiche rechtlich relevante Themen der sog. Alten wie Neuen Frauenbewegungen werden immer wieder aktuell – und ein Ende der Auseinandersetzungen um sie ist nicht in Sicht. Auf legal gender studies folgen queer legal studies und mehrdimensionale Diskriminierungen harren einer rechtsdogmatischen Verarbeitung des Konzeptes von Intersektionalität. In der AG geht es um den Stand Feministischer Rechtswissenschaften und um die Diskussion einer gemeinsamen Perspektive.

Jun.-Prof. Dr. Ulrike Lembke, Uni Hamburg

11.00 bis 12.30 Uhr (AG-Block II)

AG 7: Terrorismus und Geschlecht in historischer Perspektive

Die öffentliche Wahrnehmung wie Darstellung von Terrorismus ist durch Geschlechterstereotype geprägt. Durch Presse und Film geistern schwarze Witwen und islamische Bräute als Selbstmordattäterinnen, die mediale Verarbeitung des RAF-Terrorismus agiert mit den Bildern von Weichei-Machos und Terroristen-Muttis. In der AG geht es um Geschlechterstereotypen im Umgang mit Terrorismus in langer Zeitlinie und deren Relevanz für die aktuelle Auseinandersetzung mit terroristischem Geschehen.

Prof. Dr. phil. Sylvia Schraut, Uni-Bw München

AG 8: Intersexualität: aktuelle Rechtsprechung, Situation, medizinische Betrachtung

Die AG befasst sich mit dem Geschlecht zwischen und jenseits von männlich und/oder weiblich – eine Frage (nicht nur, aber auch) der Menschenrechte.

Prof. Dr. Konstanze Plett, Uni. Bremen

AG 9: Gender-Diskriminierung durch die neue Pflegezeit

Seit 01.07.2008 können sich Beschäftigte, die nahe Angehörige pflegen, für maximal sechs Monate vollständig oder teilweise beurlauben lassen. Während dieser Zeit werden kein Einkommen und keine Einkommensersatzleistungen bezahlt, aber es besteht weiterhin Sozialversicherungs- und Kündigungsschutz. Diskutiert wird die Frage, welche gleichstellungspolitischen Auswirkungen die neue Pflegezeit hat und wie eine geschlechtergerechte Pflegezeit aussehen könnte.

Prof. Dr.phil. Sigrid Leitner, FH Köln

AG 10: Gender Mainstreaming –

Eine Chance für den Frauenstrafvollzug

In kriminalpolitischen Grundsatzüberlegungen werden Frauen in Deutschland nahezu ausgeblendet. In der AG soll der Frage nachgegangen werden, ob die politische Strategie Gender Mainstreaming dem deutschen Strafvollzug erstmals eine reelle Chance bietet, die Mauer der statistischen Marginalisierung zu durchbrechen und als inhaltlich eigenständige Vollzugsform mit einem frauenspezifischen Gesamtkonzept zu Sicherheits-, Vollzugs-, Behandlungs-, Bildungs- und Wiedereingliederungsfragen anerkannt zu werden.

Gabriele Grote-Kux, Senatsverw. f. Justiz, Berlin

12.30 bis 14.00 Uhr „Arbeitslunch“

mit Zwischenplenum zur Zukunft des FJT

Hier sollen Perspektiven diskutiert werden, z.B.

– Wahl eines festen Standorts und Termins für den FJT?

– Bildung von Themenschwerpunkten?

14.00 bis 16.30 Uhr (Foren und Praxisseminare)

Forum I:

1 und 2 und Schluss – Wie das Transsexuellengesetz die Geschlechter in Ordnung hält

Das Transsexuellengesetz (TSG) ermöglicht und reguliert den Wechsel von dem bei Geburt zugeordneten Geschlecht zum anderen Geschlecht. Es eröffnet mit seinem im Grunde höchst privaten Regelungsgegenstand tiefe Einblicke in die gesellschaftliche (Zwei-)Geschlechterordnung. Ausgehend von einer theoretischen Betrachtung zur Konstruktion von Geschlecht und sexueller Identität sollen zunächst die derzeitige Gesetzeslage, die Rechtspraxis und die zum Teil spektakulären Gerichtsentscheidungen zum TSG und die rechtspolitischen Entwicklungen der letzten Zeit vorgestellt werden. Ein Input zur Erweiterung des Art. 3 GG um den Schutz der sexuellen Identität im Kontext der verfassungsrechtlichen Diskussion der „Geschlechtsfreiheit“ leitet zur – durchaus kontroversen – Debatte über.

Dr. Sandra Obermeyer, Berlin
 RAin Maria Sabine Augstein, Anwältin des LSVD
 Dr. Uta Schirmer, Frankfurt a.M.
 Moderation: RAin Katrin Niedenthal, Bielefeld

Forum II:

Wer ist Familie? Reproduktive Rechte und Pflichten –

Adoption, Sorgerecht und Kinderrechte

Familien, die von der klassischen Modellfamilie abweichen, treffen oft auf enorme Schwierigkeiten. Ein Grund dafür ist das Sorge- und Adoptionsrecht, das auf tradierten Vorstellungen von Familie beruht: Sind z.B. Alleinstehende, Körperbehinderte und Homosexuelle „adoptionsuntauglich“? Wer hat Zugang zu Reproduktionsmedizin? Das Forum will reproduktive Rechte und Pflichten unter die Lupe nehmen und das zugrunde liegende Verständnis von Familie kritisch hinterfragen, ohne das Kindeswohl aus den Augen zu verlieren. Ulrike Riedel wird die Regelungen zur Reproduktionsmedizin umreißen und „Restriktionen aus ethischen Gründen“ erläutern. Friederike Wapler wird die reproduktiven Rechten homosexueller Paare analysieren, denen Fremdadoption und Zugang zu Reproduktionsmedizin noch immer versagt sind. Bettina Mücke-Fritsch ist seit Geburt körperbehindert und Mutter zweier adoptierter Kinder. Sie berichtet von ihrem persönlichen Weg Familie zu werden, vor allem von dem Ringen um die „Adoptionstauglichkeit“.

Ulrike Riedel, Mitglied des Deutschen Ethikrates
 Dr. Friederike Wapler, wiss. MA Uni. Göttingen
 Bettina Mücke-Fritsch, Lehrgopädin /Arbeitsvermittlerin

Praxisseminar:

Schnuppertraining Wendo –

Selbstverteidigung für Frauen/Lesben/Transgender

Im Schnupperworkshop werden nach einem kurzem Einblick in die Entstehungsgeschichte von Wendo praktische Methoden und Techniken der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung vorgestellt, die dazu verhelfen können, belastende Situationen schneller zu erkennen, Lösungsmöglichkeiten zu suchen und dabei die eigene Kraft zu entdecken. Auch wenn wir praktische Übungen machen, ist sog. Sportlichkeit explizit keine Voraussetzung. Bitte bringt Kleidung mit, in der Ihr Euch gut bewegen könnt. Voranmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmer_innenzahl.

Wendotrainer_in: Simon Wörmann, Bremen

17.00 – 18.00 Uhr: Frauenbewegung – Das Sportprogramm

- Fußball auf der grünen Wiese
 - Jogging am Rhein mit RAin Petra Ladenburger
 - Pilates-Training mit Sissi Goussarova (Dipl. Sportlehrerin)
- Bitte passende Kleidung mitbringen.

ab 20.00 Uhr: Buffet, Kultur und Tanz

Sonntag, 02. Mai 2010

10.00 bis 11.30 Uhr: Austauschgruppen

AG 1: Kanzleigründung

Wir wollen die Vor- und Nachteile von Einzelkanzlei bis Sozietät diskutieren und uns darüber austauschen, wie sich der Idealwunsch ei-

ner Anwältinnenätigkeit zu einer dauerhaften Lebensperspektive entwickeln kann.

RAinnen Susette Jörk, Ina Feige, Nadine Maiwald,
 Anwältinnenbüro Leipzig

AG 2: Neues Familienrecht und Familienverfahrensrecht

RAin Susanne Pötz-Neuburger, Hamburg

AG 3: Überleben im Perlenohrringschudel

eine Austausch-AG für Studentinnen und Referendarinnen

„Open Space“

Jede Teilnehmerin, die sich über ein anderes als das angebotene Thema austauschen oder eine Veranstaltung vom Vortag vertiefen möchte, ist eingeladen, sich Gleichgesinnte zu suchen und ihre eigene Austausch-AG zu eröffnen!

11.45 bis 13.45 Uhr Aktionsplenum:

Berichte aus den AGs und Foren, Raum für Stellungnahmen, Anträge, Anregungen und Resolutionen, Festlegung des Tagungsortes für den FJT 2011 und Bildung von Vorbereitungsgruppen.

Ort: FH Köln, Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ),
 Mainzer Straße 5, Köln

Die Veranstaltungsräume sind ebenerdig zugänglich und verfügen über rollstuhlgerechte Sanitäranlagen. Nach Voranmeldung stehen den Teilnehmerinnen während der Veranstaltungen mobile Höranlagen, Gebärdensprachdolmetscherinnen und Assistenz zur Verfügung.

Die Anmeldung: erfolgt ausschließlich online über diesen Link:

www.r01.fh-koeln.de/go/fjt

sie ist erst mit Eingang des Teilnahmebeitrags verbindlich.

Tagungsbeitrag (incl. Verpflegung am Samstag Mittag):

Studentinnen: 55 EUR; Referendarinnen/Geringverdienerinnen: 95 EUR; Sonstige Berufstätige: 140 EUR (gerne auch mehr)

Abendprogramm: für Teilnehmerinnen des FJT 10 EUR

Führung „Geschichte der Hexenverfolgung“ am Freitag 15-16.30 Uhr: 5 EUR

Tagungskonto:

Frauen streiten für ihr Recht e.V., Nr.: 922 152 08

BLZ: 200 100 20, Postbank Hamburg

Verwendungszweck: „Name, 36. FJT 2010“

Übernachtung:

In den folgenden Hotels sind – z.T. befristet – Zimmerkontingente zu Sonderpreisen (pro Person/Nacht incl. Frühstück) reserviert. Eine frühzeitige Reservierung unter Angabe der genannten Buchungscodes wird empfohlen.

Gästehaus St. Georg, Tel.: 0221-937020- 0 (Fax -11),

www.dpsg-koeln.de/gaestehaus-st-georg/

EZ/D+WC: 40,00Euro; DZ/D+WC: 30,00Euro; MBZ/Etagendusche 25,00 Euro

Buchungscode: „FJT“

Hostel Köln, Tel.: 0221-998776-0 (Fax:-55), www.hostel.ag

Bis 30.03.2010: EZ/D+WC: 55,- EUR; DZ/D+WC: 37,50 EUR; MBZ/D+WC: 33,- EUR

Buchungscode: „12181“

Hopper Hotel St. Josef, Tel: 0221 – 99800-0 (Fax: -111)

www.hopper.de

Bis 30.03.2010: EZ/D+WC: 100,00 EUR; DZ/D+WC: 72,50 EUR

Buchungscode: „ISR“

Kontakt und Infos:

Prof. Dr. Julia Zinsmeister, FH Köln – Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Mainzer Straße 5, 50678 Köln

Tel. 0221-8275-3340

e-mail: fjt2010@googlemail.com

und unter www.feministischer-juristinnenstag.de

Der FJT wird gefördert durch das BMFSFJ, Frauen streiten für ihr Recht e.V., Nomos Verlag

Kooperationspartnerin des FJT 2010: FH Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften